

Armee-Ausbildungszentrum, Luzern

Autor(en): **A.B. / C.Z.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **87 (2000)**

Heft 6: **FreizeitRaum : inszeniertes Schauen = Le regard mis en scène = Staging the gaze**

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-65135>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

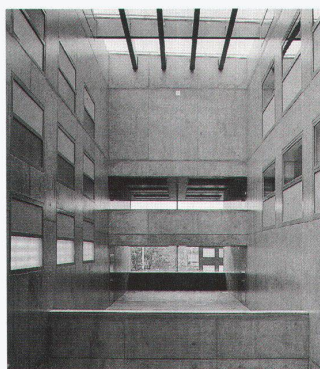
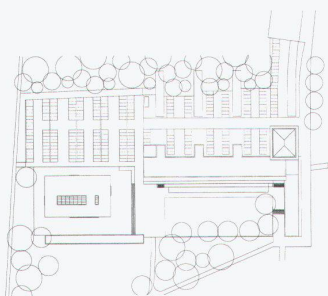
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Armee-Ausbildungszentrum, Luzern

Der monolithische Baukörper setzt die Tiefenachse fort, die durch den historischen Bau von Armin Meili aufgespannt wird. Die Netzstruktur der Baubronzprofile über der halbtransparenten Glashülle schafft zu Meilis Sichtbetonfassaden eine strukturelle Entsprechung. Als Ausdruck seines reichen Innenlebens bietet der Bau – zusätzlich zu den Kastenfenstern der Zimmer – wie Objektivlinsen aufgesetzte Panoramafenster: Ausblicke aus einer auf verschiedenen Ebenen auf die Fassade stossenden inneren Raumfigur, die den Kubus vom Eingang über mehrere Stationen bis in die oberen Geschosse hinauf durchzieht. A.B./C.Z.



Zentraler Aufenthaltsbereich
im 2. Obergeschoss



Durch die Konzentration der Gebäude konnte die Parkanlage der Allmend erhalten bleiben. Dem gegliederten Volumen der aus den Dreissigerjahren stammenden alten Kaserne steht ein einfacher, 5-geschossiger, kompakter und ökonomischer Baukörper gegenüber, dem eine dreidimensionale

Raumfolge von verschiedenen Funktionsbereichen wie Eingangshalle, Treppenanlage, Foyer und Aufenthaltsbereichen eingeschrieben ist. Mit ihrem Innenhof und grossen Panoramafenstern an jeder Fassade nimmt sie als lichtdurchflutetes Gebilde den Bezug zur Landschaft auf und wird

zum zentralen Begegnungsort des Gebäudes. Das Raumprogramm umfasst Verpflegungsbereiche für die Schule, öffentliches Restaurant, Schulungsräume, Filmsaal, Büros, grössere Unterkunftszimmer und Zimmer mit separaten Nasszellen. E.+F.

Murmattweg, Allmend Luzern

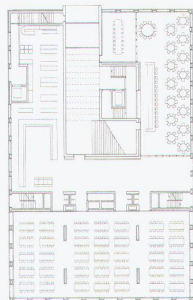
Architekten
Enzmann & Fischer, Zürich

Mitarbeit
Jürg Schmid, Patrick Ackermann

Bauzeit: 1997 bis 1999

Siehe auch Werk-Material

Fotos: Nique Nager, Luzern (links)
Heinrich Helfenstein, Zürich (rechts)

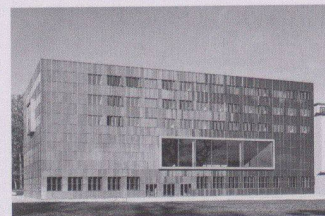


Erdgeschoss

1. Obergeschoss



Neubau Armee-Ausbildungs- zentrum, Luzern



Standort	6005 Luzern Allmend, Murmattweg
Bauherrschaft	Baudepartement des Kantons Luzern, vertreten durch kant. Hochbauamt
Architekt	Enzmann & Fischer Architekt/innen, ETH/HTL/SIA, Zürich Mitarbeit: Jürg Schmid, Patrick Ackermann
Bauingenieur	Desserich + Partner AG, Luzern
Spezialisten	Elektro: A. Bühlmann, Luzern; HLK: Amstein + Walther, Luzern; Sanitär: A. Wyss, Luzern; Energiekonzept: Dr. Eicher + Pauli AG, Luzern; Umgebung: S. Koepfli, Luzern; Akustik/Bauphysik: Martinelli + Meuli AG, Meggen

Projektinformation

Der Neubau steht in der Verlängerung der Kaserne von Armin Meili gegen die Bahnlinie. Durch die Konzentration der Gebäude konnte die Parkanlage der Allmend erhalten bleiben. Dem gegliederten Gebäudevolumen der Kaserne steht ein einfacher Kubus gegenüber. Er ist als fünfgeschossiger, ökonomischer Baukörper konzipiert, in dem ein übergeordnetes räumliches System eingeschrieben ist. Dieses System ist eine dreidimensio-

nale Raumfolge von verschiedenen Funktionsbereichen. Es bildet mit seinem Innenhof und den grossen Panoramafenstern an jeder Fassade ein lichtdurchflutetes Gebilde, das den Bezug zur Landschaft aufnimmt. Gleichzeitig ist es die Haupteinschliessung der verschiedenen Nutzungen, das durch seine offene Bauweise zum zentralen Begegnungsort des gesamten Gebäudes wird.

Grundmengen nach SIA 416 (1993) SN 504 416

Grundstück:	Gebäudegrundfläche	GGF	1 393 m ²
	bearbeitete Umgebungsfläche	BUF	12 570 m ²
	Geschossfläche	GF	8 015 m ²
	Rauminhalt SIA 116		32 930 m ³
	Gebäudevolumen	GV	31 400 m ³

Gebäude:	Geschosszahl	1 UG, 1 EG, 4 OG
	Geschossflächen GF	UG 1 393 m ² EG 1 393 m ² OG 5 229 m ² GF Total 8 015 m ²
	Aussengeschossfläche AGF	1 393 m ²

Raumprogramm

Der Neubau, als Ergänzungsbau zur umgebauten Kaserne, steht mit dem Eingang im Osten in direktem Bezug. Im Erdgeschoss befinden sich die Verpflegungsbereiche der Schule mit dem Speisesaal und der Küche mit Selbstbedienung. Nach Süden orientiert mit Aussenterrasse ist das Restaurant, welches auch der Zivilbevölkerung offen steht. Von der Eingangshalle gelangt man über die grosse Haupttreppe ins Foyer im ersten Obergeschoss. Daran angegliedert sind die drei Theoriesäle und die Aula für ca. 270

Personen, die entsprechend dem hohen Ausbildungsstandard mit den nötigen audiovisuellen Medien ausgerüstet sind. Im 2. Obergeschoss befinden sich für das Betriebspersonal 15 Fünfbett- und 6 Zweibett-Zimmer sowie gemeinsame Duschen. Im 3. Obergeschoss sind für Instrukturen 36 Büros und im 4. Obergeschoss 38 Zimmer mit Nasszellen eingerichtet. Als Teil des Erschliessungssystems liegt zentral der Lichthof mit Aufenthaltsbereichen im 2. und 3. Obergeschoss.

Konstruktion

Der Neubau steht aufgrund der Grundwasservorkommen auf Bohrpfehlen und ist im Untergeschoss mit wasserdichtem Beton ausgeführt. Die Aussenwände sind massiv, nicht tragende Trennwände in Leichtbau. Das eingeschriebene Erschliessungssystem bildet statisch das Rückgrat des Gebäudes, die Scheibenkonstruktion des Innenhofs dient als Tragwerk zur Abnahme der Kräfte und ist in Sichtbeton. Die Fassade besteht aus einer semitransparenten, vorgehängten Fassade aus Strukturglas und

Baubronzeprofilen. Die Fenster zu den Nutzräumen wurden als Kastenfenster konzipiert. Sämtliche Räume können natürlich belüftet werden. Die Schulungsräume und das Restaurant werden zusätzlich mechanisch belüftet. Die Nutzräume sind generell verputzt, die grossen Säle in den unteren Geschossen sind zwecks Akustik mit Wand- und Deckenverkleidungen in Holz ausgestattet. Der Bodenbelag in Hartbeton zieht sich durchs ganze Gebäude.

Anlagekosten nach BKP (1997) SN 506 500

1	Vorbereitungsarbeiten	Fr.	1 390 000.-
2	Gebäude	Fr.	19 490 000.-
3	Betriebseinrichtungen	Fr.	1 870 000.-
4	Umgebung	Fr.	1 745 000.-
5	Baunebenkosten	Fr.	1 305 000.-
6		Fr.	
7		Fr.	
8		Fr.	
9	Ausstattung	Fr.	1 470 000.-
1-9	Anlagekosten total	Fr.	27 270 000.-

(inkl. MwSt. ab 1995: 6,5%; ab 1999: 7,5%)

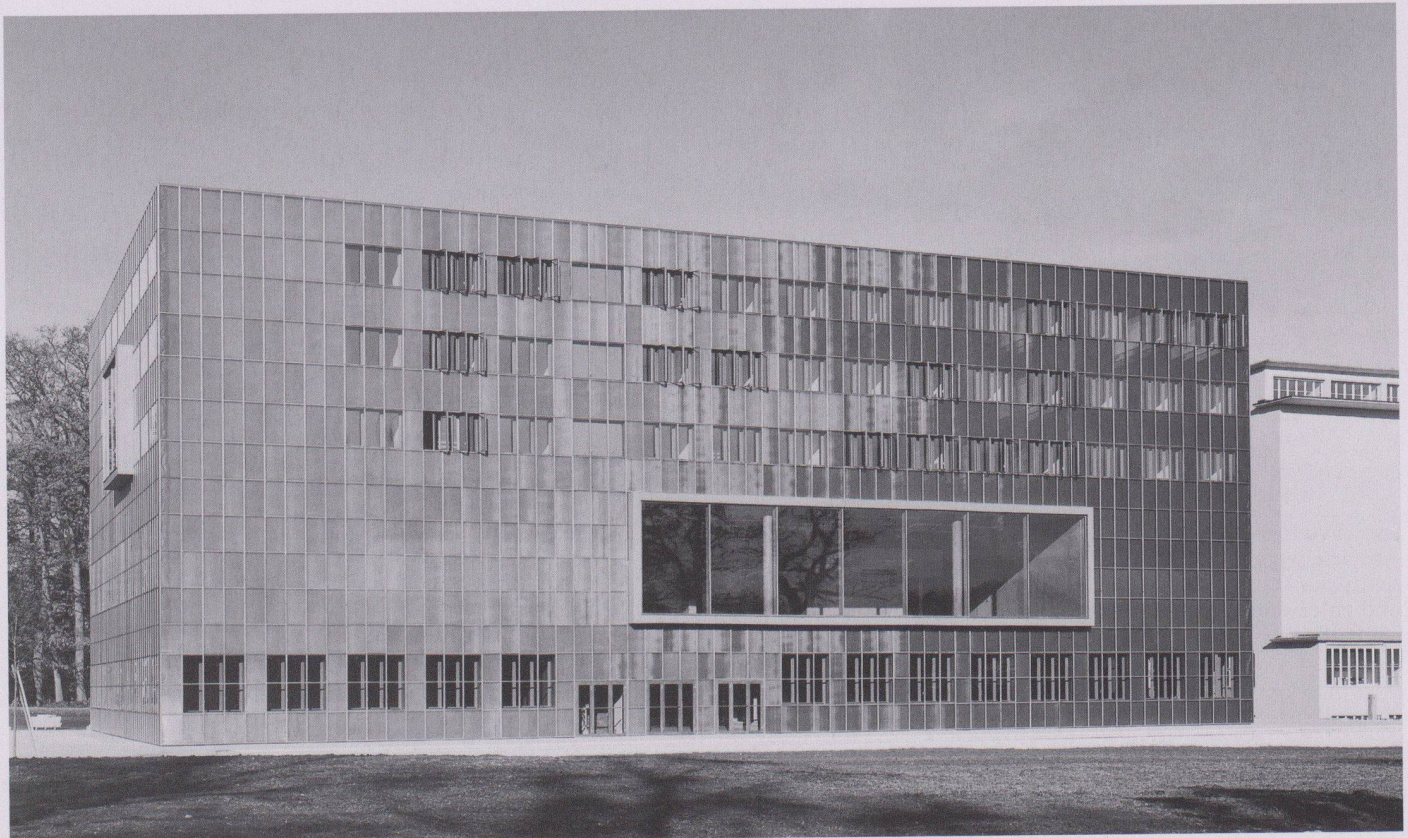
2	Gebäude	Fr.	233 000.-
20	Baugrube	Fr.	6 479 000.-
21	Rohbau 1	Fr.	878 000.-
22	Rohbau 2	Fr.	2 108 000.-
23	Elektroanlagen	Fr.	1 425 000.-
24	Heizungs-, Lüftungs-, Klimaanlage	Fr.	1 132 000.-
25	Sanitäranlagen	Fr.	156 000.-
26	Transportanlagen	Fr.	2 062 000.-
27	Ausbau 1	Fr.	2 159 000.-
28	Ausbau 2	Fr.	2 854 000.-
29	Honorare	Fr.	

Kennwerte Gebäudekosten

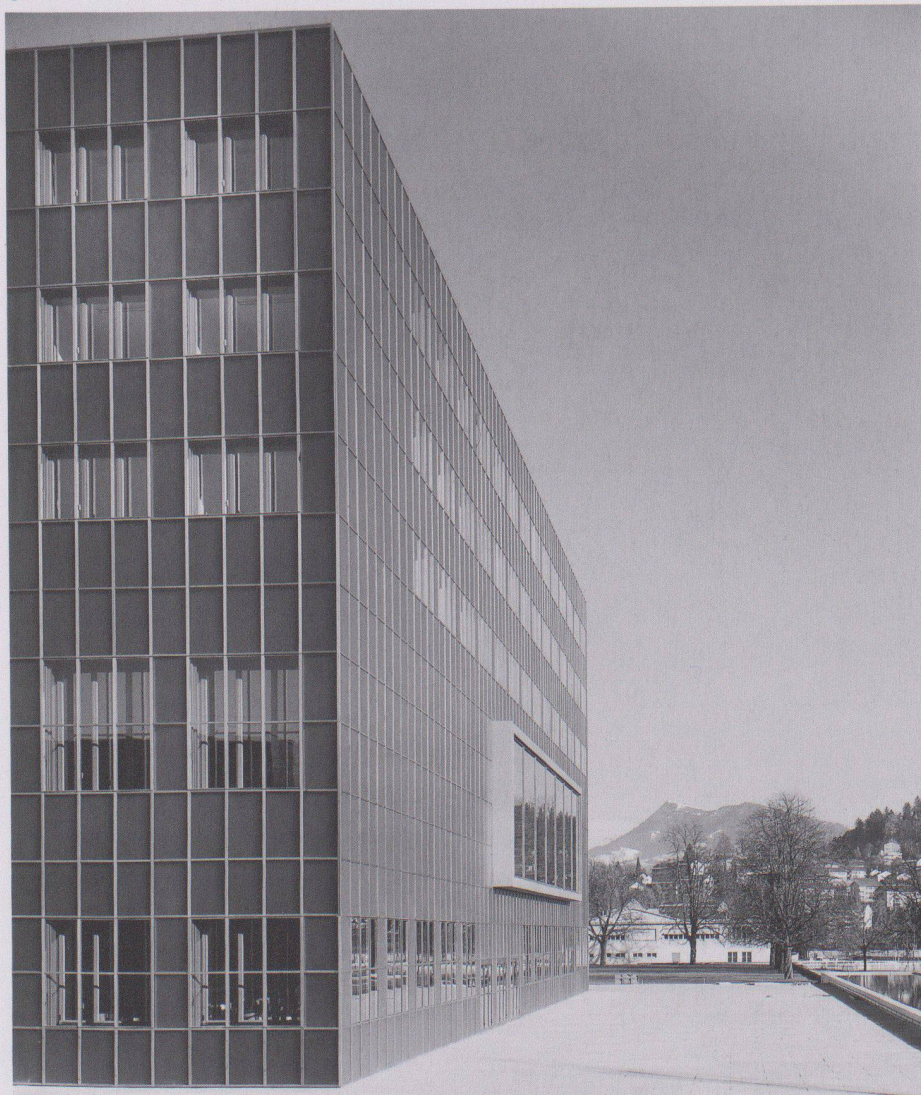
1	Gebäudekosten BKP 2/m ³ SIA 116	Fr.	592.-
2	Gebäudekosten BKP 2/m ³ GV SIA 416	Fr.	620.-
3	Gebäudekosten BKP 2/m ² GF SIA 416	Fr.	2 432.-
4	Kosten BKP 4/m ² BUF SIA 416	Fr.	139.-
5	Kostenstand nach Zürcher Baukostenindex (10/1988 = 100)	10/98	111.4 P.

Bautermine

Wettbewerb	1994
Planungsbeginn	1995
Baubeginn	1997
Bezug	1999
Bauzeit	2 Jahre

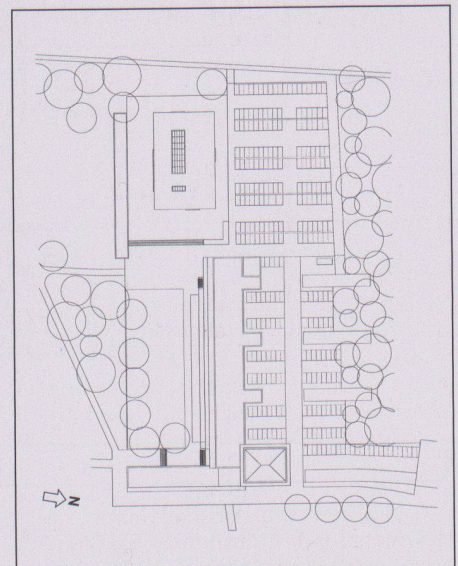


1



2

2



3

1
Blick von Süden

2
Blick von Westen

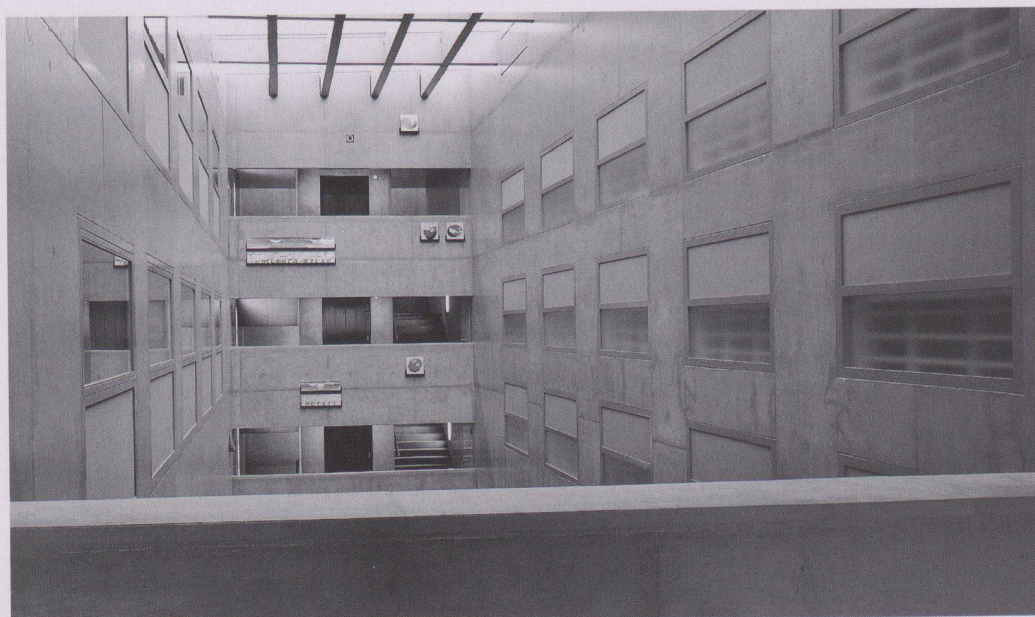
3
Situation

4
Lichthof mit Treppenhaus

5
Foyer im 1. Obergeschoss

6
Treppenanlage 1. Obergeschoss mit Lichthof

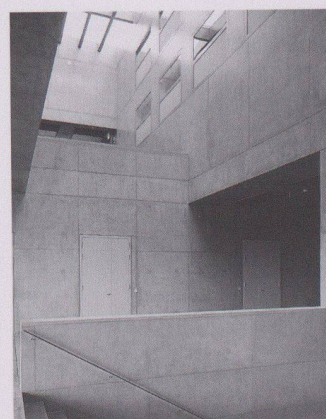
7
Treppenhaus



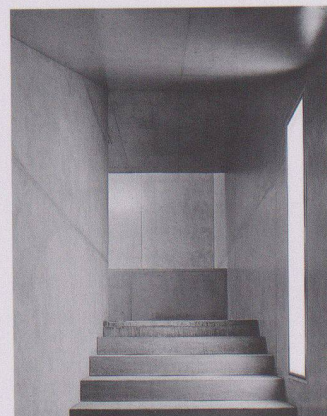
4



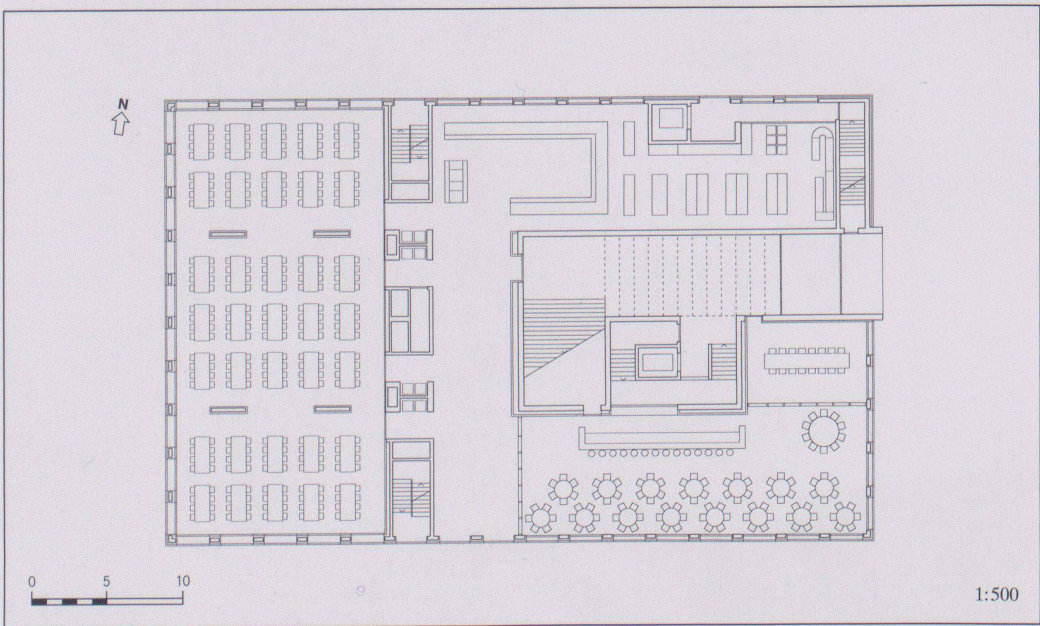
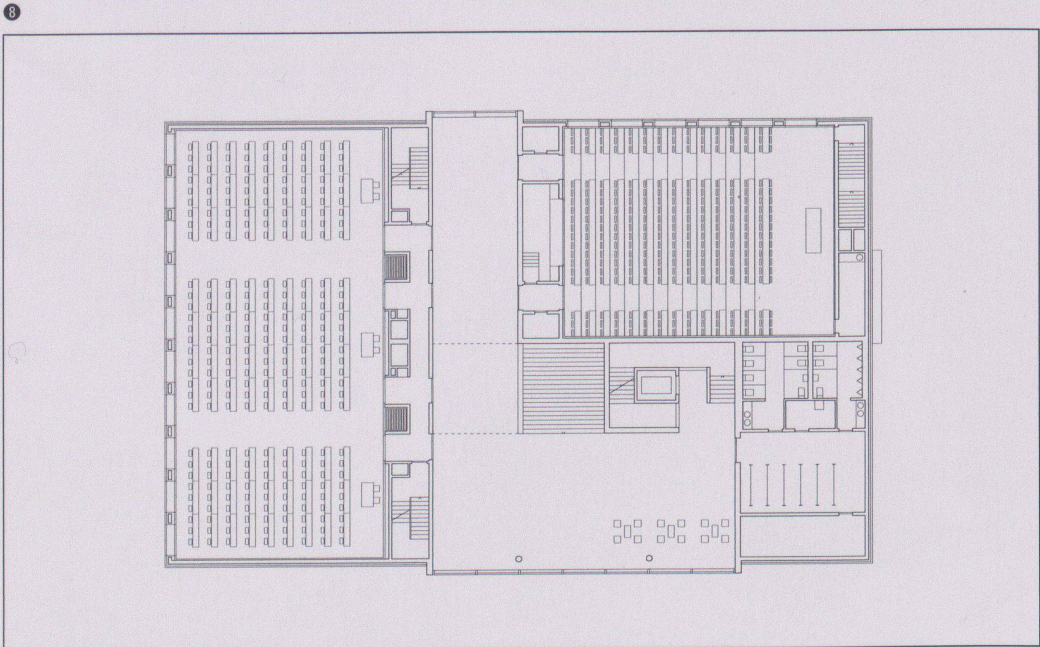
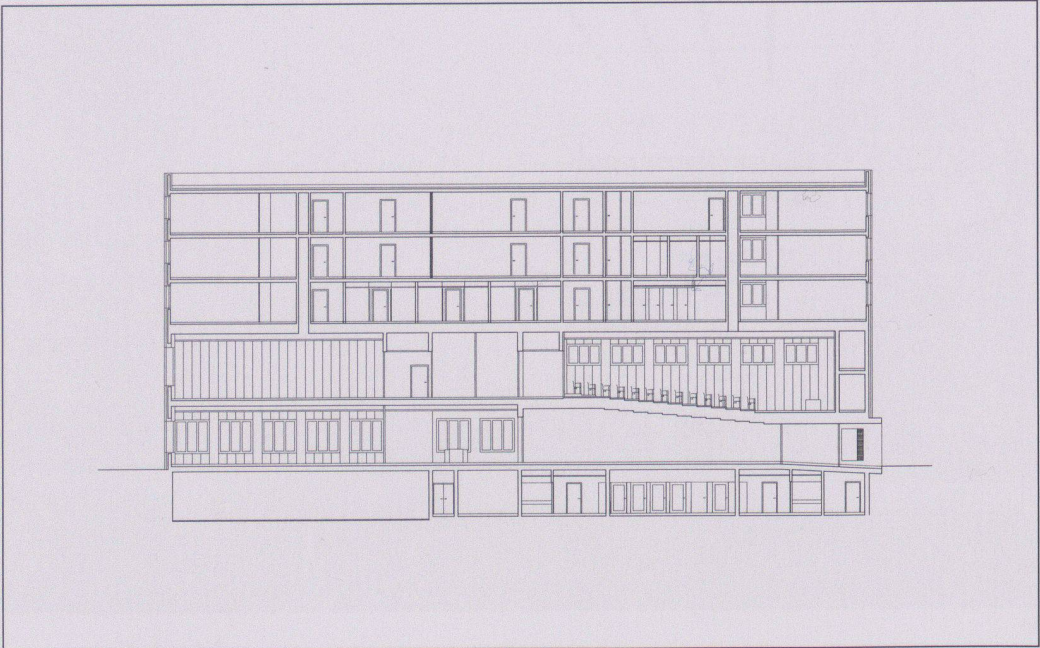
5



6



7





8 Längsschnitt West-Ost

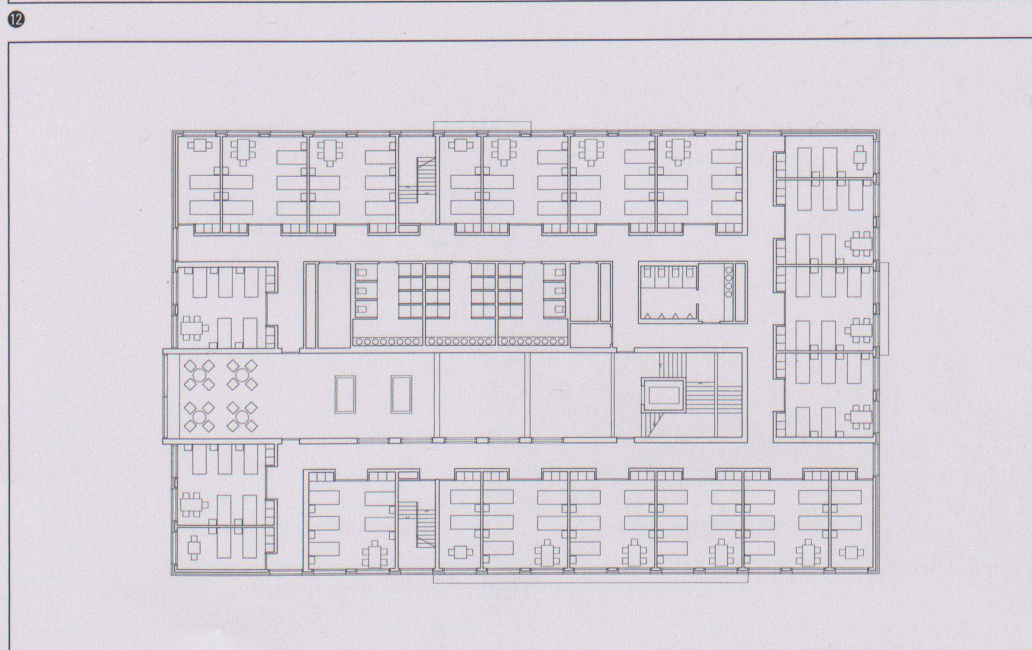
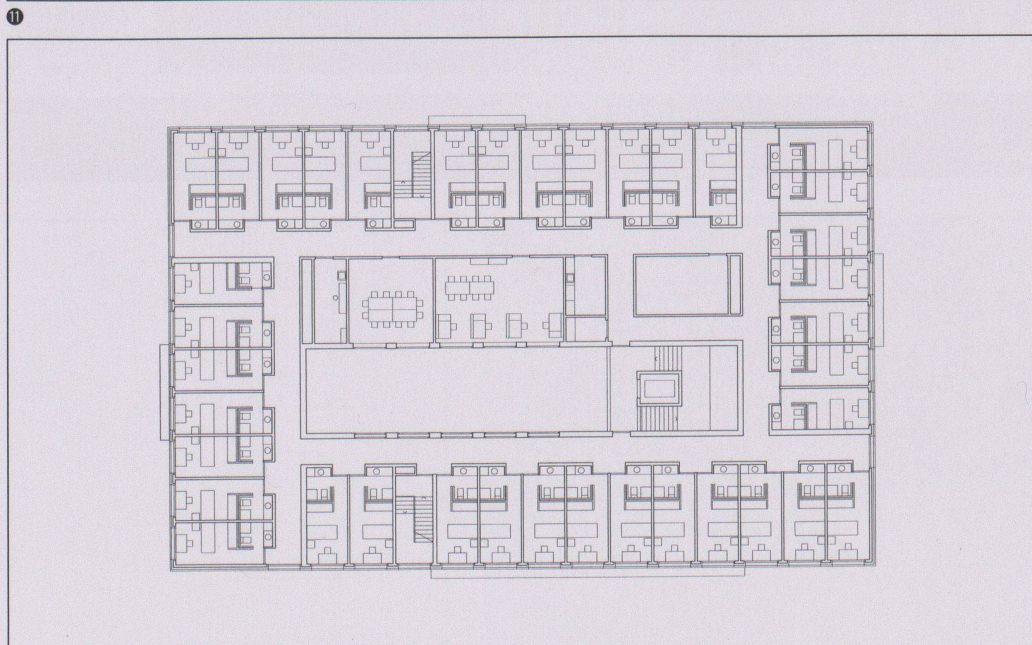
9 Grundriss 1. Obergeschoss

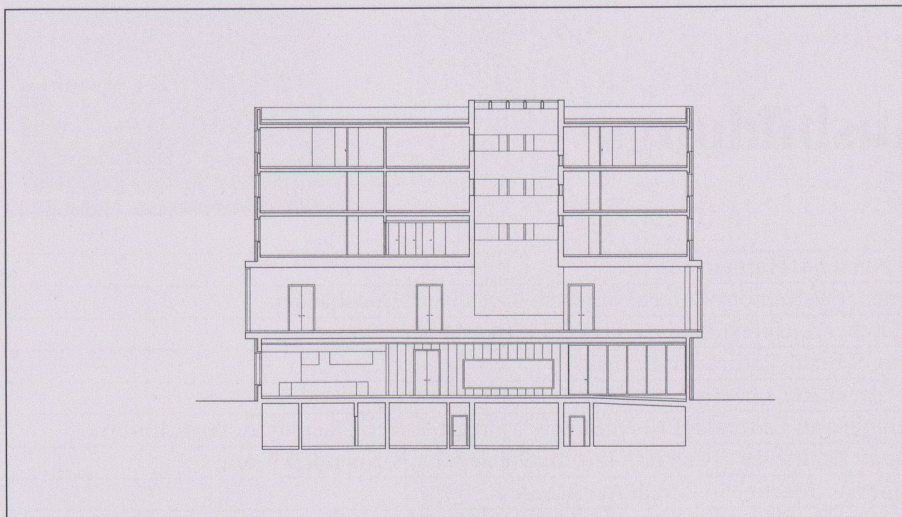
10 Grundriss Erdgeschoss

11 Längsschnitt West-Ost

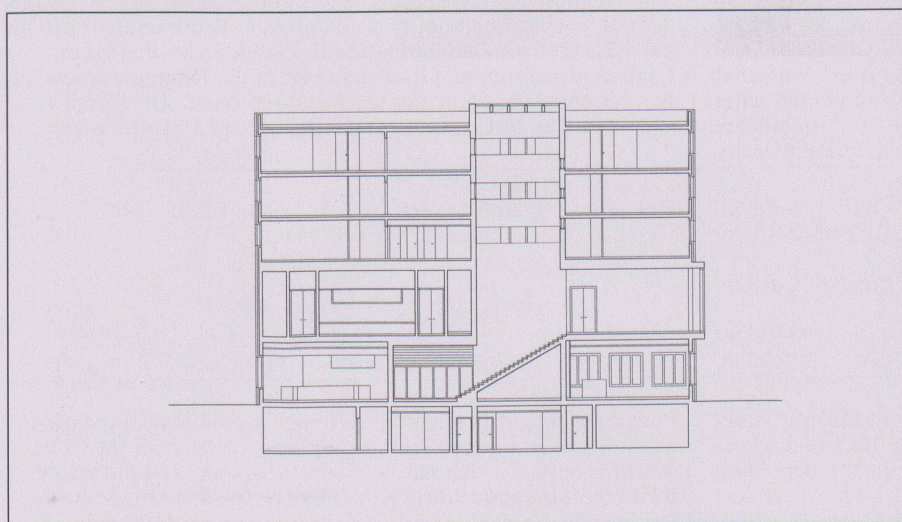
12 Grundriss 4. Obergeschoss

13 Grundriss 2. Obergeschoss

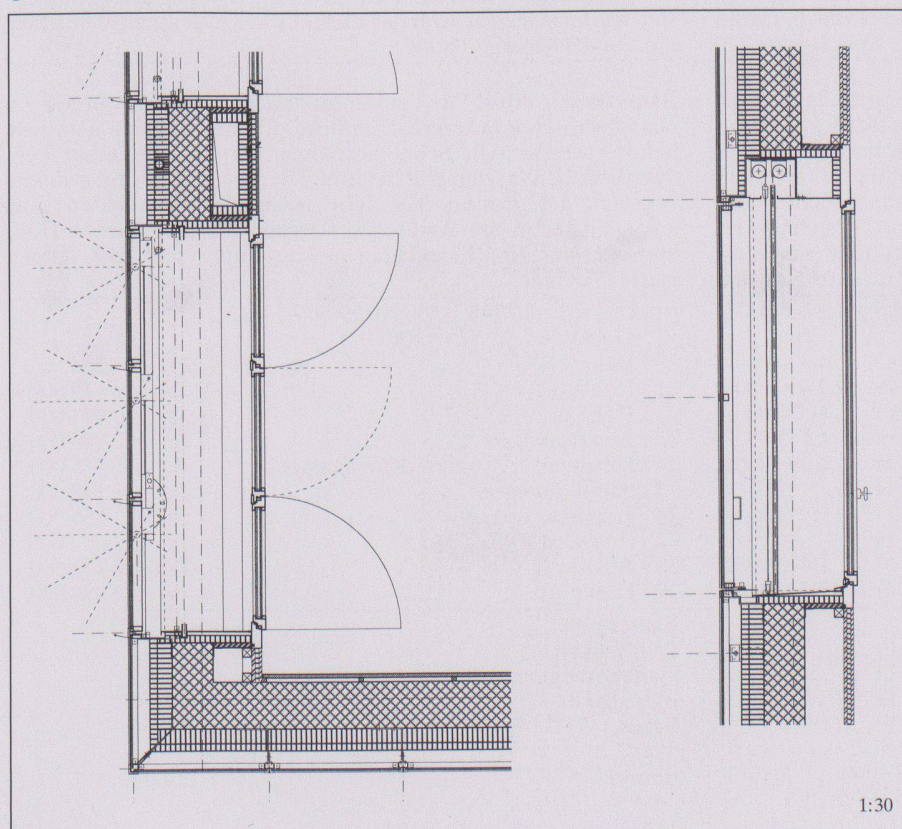




14



15



16

6



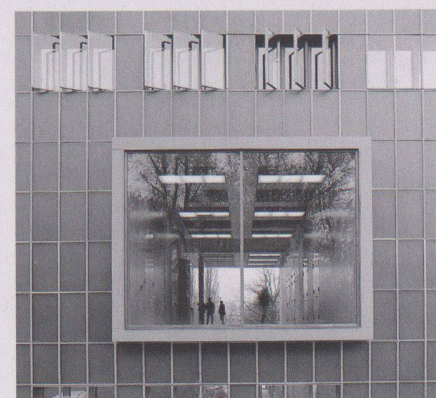
17



18



19



20

14–15
Querschnitte Nord-Süd

16
Detail Fenster: Horizontal- und Vertikalschnitt

17–19
Korridore längs des Lichthofes
4., 3. und 2. Obergeschoss

20
Detail Westfassade

Fotos: Heinrich Helfenstein (1, 2, 4–6)
Nique Nager (7, 17–20)